

# fö lieb ond seel

## Geschätzte Gäste

Aphrodisika – Liebesmittel – ein Thema, das Menschen seit der Antike bewegt. Schier unendlich ist die Palette der Rezepturen. Der Fantasie für deren Anwendungen sind keine Grenzen gesetzt. Gemeinsam ist allem das Streben oder der Wunsch nach gesteigerter Liebeskraft- um damit auch die (kurzfristige) Befriedigung des verzehrenden Liebesbedürfnisses zu stillen. Wenig wissen wir über die Wirkung der Liebesmittel, weniger über die Erfüllung der in sie gesetzten Hoffnungen. Vieles bleibt «Glaubenssache»?! Gewiss ist, dass die Entfaltung der aphrodisischen Wirkung als wichtigste Zutat nach einem stimmigen Ambiente verlangt. Im Projekt «fö lieb ond seel» ist diese Voraussetzung in idealer Weise geschaffen. Hoch über Lärm und Chaos mit durch Wanderung aufgefrischter Wahrnehmung sitzen Sie nun vor einem aphrodisischen Menü und halten das Ihnen eben überreichte Büchlein in ihren Händen.

Die vorliegende Schrift ist ein Versuch die Thematik der Liebesmittel aus verschiedenen Blickwinkeln zu beleuchten. In loser Zusammenstellung reihen sich Zitate, Berichte, Illustrationen aus diversen Zeitepochen und Lebensbereichen und führen uns das zeitlose Interesse an Erotik, Sex und Aphrodisika vor Augen. Das Heft im Taschenformat versteht sich als zusätzlicher Stimulus – quasi als amuse bouche des «Alpstein-Liebes- und Seelenmenüs».

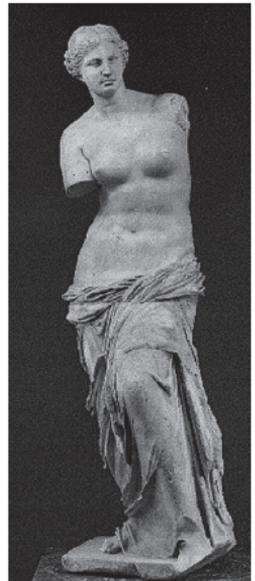
Es ist eines der Anliegen der Kunst Verborgenes – Unsichtbares – sichtbar zu machen. Mit einem Eingriff in die bereits bestehenden Menükarten der Gasthäuser hat Max Bottini mithilfe der Gastwirte die aphrodisischen Zutaten der Alltagsküche, die wir in der Regel nicht bewusst wahrnehmen, zusammen getragen und zu «neuen» aphrodisischen Menüs verdichtet.

Es liegt nun an Ihnen zu befinden, ob das Menü «fö lieb ond seel» seinem Namen gerecht wird. Wir, jedenfalls, wünschen Ihnen einen anregenden Abend!

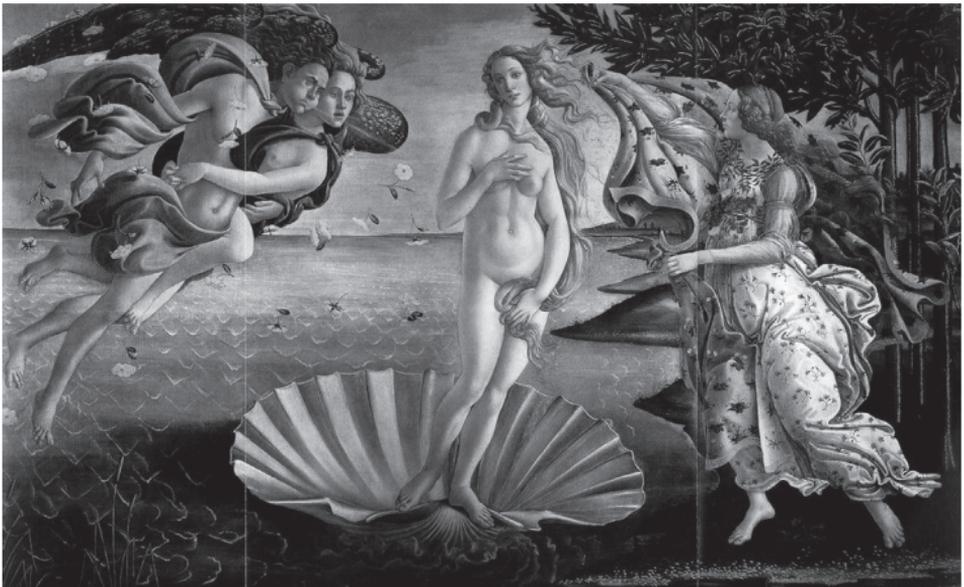
alpstein museum  
h.r.fricker und max bottini

Hier entwand sich dem Schaum die erhabenste,  
reizendste Göttin.  
Duftende Kräuter entsprossen unter  
Den flüchtigen Füßen  
Diese dem Schaum entschlüpften  
Bekränzten. Götter und Menschen  
Nannten sie Aphrodite.

Himmliche Aphrodite, vielbesungene  
Liebhaberin  
Des Lachens, meergeborene, lebens-  
Spendende Göttin,  
Gönnerin der Feste, die nächtelang wahren ...  
Gefährtin des Bacchus, dessen Wonne  
Überfluss ist,  
Ehespenderin, Mutter der Begierde,  
Quelle der Verführung und der Lust,  
insgeheim Wirkende, gesehen und  
doch nicht gesehen ...(1)



Venus von Milo



Die Geburt der Aphrodite / Sandro Botticelli / 1485

Kaum waren wir eingeschlafen, als ungefähr in der zweyten Stunde nach Mitternacht ein rüstiger Bursche, ein Holzknecht, mit Steigeisen an den Beinen und einem mächtigen Griespeile hereintrat, und durch die Gewalt seiner Tritte uns weckte. Wir stutzten anfangs über diesen Besuch, als wir aber gar bald sahen, dass er nicht uns, sondern unserer Hausjungfer galt, waren wir beruhigt, und wir wären wieder eingeschlafen, wenn nicht Scenen, die kein Dichter derber mahlen kann, und die wir unglücklicher



am Fählensee im Alpstein mit Altmann

Weise durch die offen stehenden Fugen unseres Verschlags sehen mussten, uns hätten ein Auge schliessen lassen. Wenn ein Dichter mir solche Scenen erzählt, so eckeln sie mich an; wenn ein Wüstling mir davon spricht, so empört er mich: und hier konnte ich sie sehen, und der Kraft mich wundern, die noch in des Mannes Lenden ist. Diaboli virtus in lumbis est, sagte St. Hieronymus, und er war noch nicht einmal auf einer Alphütte. Bedenken Sie noch, dass dieser Heraklyde 5 Stunden weit des Nachts von einer anderen Alpe herstieg, nachdem er den ganzen Tag vorher Bäume gefällt hat! Und die Nixe war auch nicht müßig geblieben den Tag über: sie hatte 16 Kühe zu

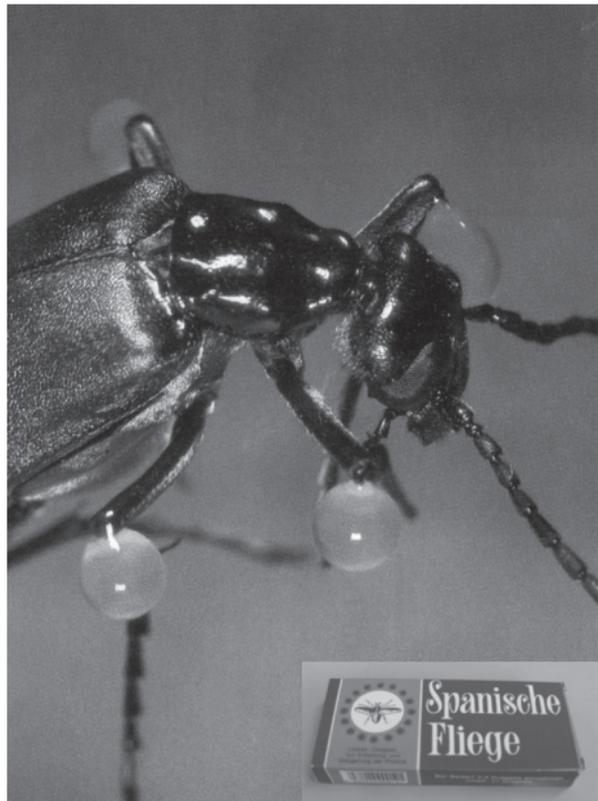
melken und zu warten. Wenn die Menschenraçe einst ganz ausgeartet seyn wird, und ausgemergelt in den Städten, so mögen wir uns damit trösten, dass sie sich auf den Alpen verjüngt. Ich habe ähnliche Orgyen oft gesehen auf den Alpen vom Schneeberge bei Wien bis zum Unterberge: sie scheinen allgemeine Sitte zu seyn unter diesen Nomadinnen, und ich glaube noch darf man von ihnen sagen:

**honni soit qui mal y pense! – Schande über den der schlecht darüber denkt! (2)**



Dreifaltigkeit und Bogertenmannli (im Volksmund auch Kitzler genannt)

Der grün glänzende Käfer (*Lytta vesicatoria*), fälschlicherweise Spanische Fliege genannt, stammt aus der Familie der Ölkäfer. Seine Besonderheit: Bei Bedrohung scheidet er eine orangefarbene Flüssigkeit aus seinen Poren. Der Gehalt an Cantharidin macht die Ausscheidung zu einem hochgiftigen Cocktail. Schon eine Dosis von 30 Milligramm kann für den Menschen tödlich wirken.



Nichts desto trotz hat allerdings eine Form der Wirkung schon früh sämtliche Nachteile von Cantharidin vergessen lassen. Da die Spanische Fliege die Schleimhäute der Harnblase und die Harnröhre reizt und zu einer zwar schmerzhaften, aber imposanten Erektion führt, avancierte der Stoff zum legendären Vorläufer von Viagra. Der Herr gab die Spanische Fliege, getrocknet und zu Pulver zerrieben, als Potenzmittel in seinen Wein oder mischte der Dame die ins Essen.

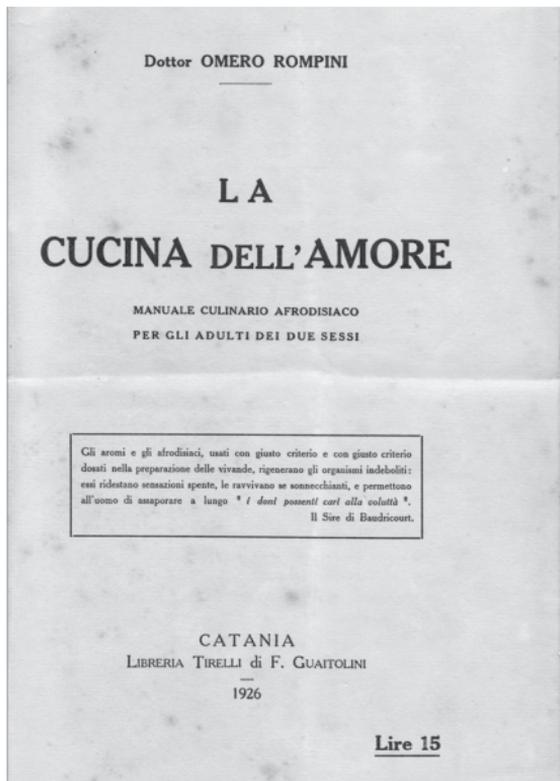
Die Spanische Fliege wurde im 18. Jahrhundert zum bevorzugten Aphrodisiakum. Als «Diavolini di Napoli» oder «Pastilles à la Richelieu» gehörten Cantharidenpillen zur Grundausrüstung des Lebemannes. Marquis de Sade war auch im Umgang mit der Spanischen Fliege zügellos. Nachdem er durch heimlich verabreichte Überdosen mehrere Prostituierte vergiftet hatte und an einem Ball die Gesellschaft mit präparierten Schokoladenbonbons in sexuelle Fahrt bringen wollte, verurteilte ein Marseiller Gericht den Wüstling 1772 zum Tode.

Im 19. Jahrhundert fand die Spanische Fliege den Weg in die Bürgerstuben. Ein Hauskalender von 1856 rät: «Man gebe nicht zu viel dazu, sonst wird das Weibsbild verrückt.» Um 1870 soll auf dem Stuttgarter Wochenmarkt die Spanische Fliege gleich kiloweise gehandelt worden sein. Da die stark erotisierende Dosis von Cantharidin nahe an der tödlichen liegt, erlitten zahlreiche Männer in den Armen ihrer Geliebten den Vergiftungstod. (3)

22. *Lebende Puppen* – Junge, schneidige Balleteusen in reizenden Negligé und pikanten Stellungen, einige Evolutionen aus dem bekannten Ballet «Die Puppenfee» vorführend.
- 15 verschiedene Cabinets M. 20.–  
2 Probebilder u. 15 Miniaturen M. 3.50
23. *Päderasten* – Ein Verehrer der griechischen Liebe verführt einen 14-jährigen Knaben zur Unzucht. Schönste Serie in diesem Genre.
- 20 verschiedene Cabinets M. 25.–  
2 Probebilder u. 20 Miniaturen M. 3.50
24. *Aquarium* – Ganz neue Aufnahmen pissender Mädchen und Frauen. Sehr drastisch und humorvoll.
- 15 verschiedene Cabinets M. 20.–  
2 Probebilder u. 15 Miniaturen M. 3.50
25. *Bruder und Schwester* – Elsa die allerliebste 15-jährige Tochter des Hauses, und Fritz ihr 13-jähriger Bruder, haben heimlich den nächtlichen Orgien der Eltern zugesehen. Am anderen Tage spielen beide «Papa und Mama» genau wie sie es gesehen haben. Die Unbeholfenheit der jungen Sünder erhöht bedeutend den Effect dieser gelungenen Serie.
- 20 verschiedene Cabinets M. 25.–  
2 Probebilder u. 20 Miniaturen M. 3.50
26. *Mutter und Sohn* – Eine stramme Wittve, möchte die Liebesfreuden noch weiter genießen. Sie verführt daher ihren 15-jährigen gut entwickelten Sohn, und weihet denselben in die Freuden der Liebe ein.
- 10 verschiedene Cabinets M. 12.50
27. *Zu vermiiethen* – Junge Mädchen und Frauen deutlich die Geschlechtstheile zeigend.
- 20 verschiedene Cabinets u. 20 Miniaturen M. 26.–  
3 Probebilder u. 20 Miniaturen M. 3.50
28. *Das verliebte Brautpaar* – Junge Eheleute von der Trauung kommend überlassen sich angekleidet wie sie sind ihren brünstigen Begierden.
- 10 verschiedene Cabinets M. 20.–  
2 Probebilder u. 15 Miniaturen M. 3.50

Die Anleitung des Dottor Omero Rompini zur Zubereitung aphrodisischer Speisen erschien 1926 in Catania (Sizilien).

Das Kochbuch wird als «Kulinarisch aphrodisisches Handbuch für Erwachsene der beiden Geschlechter» angepriesen.



INDICE

La Cucina di Citera . . . . .  
Ricette . . . . .  
Ricette di vivande . . . . .  
Ricette di Dolciumi . . . . .  
Le zuppe afrodisiache . . . . .  
Influenza della carne del pesce sulle attività d  
zioni sessuali . . . . .  
Formule più specialmente raccomandate per  
natura del pesce . . . . .  
Le uova . . . . .  
I Tartufi . . . . .  
Ricette di Tartufi . . . . .  
Per le donne: ghiottoneria e ghiottonerie  
I Menus dei gabinetti riservati . . . . .  
Per una bionda . . . . .  
Ricette . . . . .  
Per una bruna . . . . .  
Ricette . . . . .  
La Cucina rigeneratrice . . . . .  
Scelta di legumi stimolanti . . . . .  
Il Cioccolato ausiliario alla Cucina di Citera  
Bibite riconfortanti . . . . .  
Due parole sugli Afrodisiaci . . . . .  
La mensa dei Gallo-Romani del V<sup>o</sup> secolo  
Un desinare ai tempi di Enrico II . . . . .

Der auf der Vorderseite des Umschlags im Kästchen untergebrachte Text lautet:  
«Die Gewürze und Aphrodisika im richtigen Verhältnis und in der richtig dosierten Menge eingenommen, regenerieren den geschwächten Organismus; sie wecken bereits erloschene Gefühle und erlauben es der Frau und dem Manne sich dem unendlichen Genuss des mächtigsten und sinnlichsten Geschenkes - der Wollust - hinzugeben».  
Il Sire di Baudricourt (5)

Ein Blick auf das Inhaltsverzeichnis liest sich wie Geheimbrevier. Aufgeführt werden der Einfluss des Genusses von Fisch auf die sexuelle Aktivität, die Bedeutung von Eierspeisen und Trüffeln in der aphrodisischen Küche, lukullische Empfehlungen für die Verführung des weiblichen Geschlechts, Liebesleckerbissen für Frauen und dgl. mehr.

## **«fö lieb ond seel»**

ein aphrodisisches Menü

\*\*\*

### **e chlii chrüsele**

Appenzeller Mostbröckli Carpaccio mit Liebstöckel

Kürbiskernöl, Himbeeressig, Liebstöckel

\*\*\*

### **i d Sätz bringe**

Blattsalat an Petersiliendressing mit Alpkäse

Alpkäse, Zwiebeln, Knoblauch, Petersilie

\*\*\*

### **de Beezetteri öbechoo**

Lammrücken mit Kräutermarinade auf Portojus

Safranierte Rahmspätzli

Gemüsebouquet

Knoblauch, Rosmarin, Safran, Eier, Rüebl, Spinat

\*\*\*

### **meh as waul**

Biberfladenparfait mit Zimthonigrahm

Ingwer, Gewürznelken, Anis, Koriander, Kardamom, Zimt, Honig, Rahm

### Wein Empfehlungen:

Jeninser Pinot gris | 2001 | Weinbau Obrecht

Barbera d'Alba | 2000 | Barolo Lo Zoccolaio | Piemont 7 dl

Melser Blauburgunder im Barrique | Weinbau Bärtsch 5 dl

Die Tabelle bezieht sich auf die Zutaten der in diesem Büchlein aufgeführten und angebotenen aphrodisischen Menüs der Alpstein-Bergasthäuser «Forelle» und «Meglisalp». Sie führt auch vor Augen, dass bei der täglichen Speisezubereitung vielleicht doch mehr an Liebes- und Reizmitteln verkocht werden als gemeinhin wahrgenommen wird.

<b>Aphrodisierende Zutaten</b>	<b>Wirkung</b>	<b>Bemerkungen</b>
<b>Liebstöckel</b>	Anregend	Aus der frischen Wurzel werden Liebestränke zubereitet. Das Kraut gilt als «Stöckel der Liebe» als Liebessymbol
<b>Petersilie</b>	In hoher Dosis stark reizend	In der Antike galt P. als Symbol für Wiedergeburt. Im Mittelalter wurde mit den Stängeln Liebeszauber bewirkt.
<b>Safran</b>	Anregend bis berauschend	Safranfäden sind an der Sonne getrocknete Blütengriffele. Nach der Alten Griechen stachelt S. die sinnliche Begierde des weiblichen Geschlechts an.
<b>Datteln</b>	Kräftigend, berauschend	Im Zweistromland (Euphrat und Tigris) wurde schon früh aus Dattelpalmen Saft gezapft, der vergoren ein berauschendes, aphrodisierendes Getränk ergab.
<b>Alpkäse</b>	Günstige Wirkung auf das Herz-Keislauf-System, «glücklichmachend»	Die im Alpkäse im besonders hohen Mass enthaltenen Omega-3 Fettsäuren sollen sich, nebst der Verhinderung arteriosklerotischer Krankheiten, auch günstig auf das psychische Wohlbefinden der Menschen auswirken
<b>Rosmarin</b>	Stark erotisierend auf die Haut	R. wirkt kreislaufanregend und verdauungsfördernd. Besonders als Badesatz entfaltet R. seine beste aphrodisische Wirkung.
<b>Zimt</b>	Anregend	Rinde des Zimtbaumes (bis 10 m hoch). Volksheilmittel gegen Erkältungen. Stimulation durch Einreiben von Zimtöl.
<b>Kardamom</b>	Anregend	Die getrockneten Samen der Fruchtkörper der Blüten der Kardamomstaude werden schon seit der Antike als Gewürz, Heil- und Liebesmittel verwendet.
<b>Koriander</b>	Anregend	Die Frucht der Korianderpflanze wird im reifen Zustand geerntet, zerrieben

		und als Würzzusatz für Weine und Speisen eingesetzt.
<b>Anis</b>	Anregend	Staupe (ca. 50 cm). Frische oder getrocknete Früchte. Begehrt als Aphrodisiakum in der griechischen und römischen Gesellschaft.
<b>Gewürznelke</b>	Anregend	Getrocknete Blütenknospen des Nelkenbaumes (bis 10 m hoch). Das ätherische Öl der Nelke enthält eine stark anregende, antiseptische Substanz (Eugenol).
<b>Knoblauch</b>	Tonisierend, verjüngend	Dem Genuss knoblauchreicher Mahlzeiten wird vielfach erotisierende Wirkung nachgesagt. Antibiotische und zellaktivierende Effekte.
<b>Senf</b>	Anregend, reizend	Den Senfkörnern wie auch dem Senf werden von alters her potenzanregende Wirkung zugesprochen.
<b>Karotte / Rüebli</b>	Kräftigend	Die Wurzel gilt als harntreibend und reizt, laut Dioskurides, zum Beischlaf. Frische Karotten sind reich an Carotin und Vitamin A.
<b>Eier / Zucker</b>	Energiespendend, nahrhaft, kräftigend	Kombinierte Eier und (Roh-) Zuckerspeisen nehmen als Liebesrezepte angepriesen in der aphrodisiakischen Küchenliteratur einen wichtigen Stellenwert ein.
<b>Fisch</b>	Gute Wirkung auf das Herz-Keislauf-System	Die mehrfach ungesättigten Fettsäuren finden sich in Süßwasserrisichen und vor allem auch in (Meer-) Fischen wie Makrelen, Hering, Lachs, Sardine und Sardellen.
<b>Chilischoten</b>	Sehr anregend, Scharfes macht scharf!	Chili enthält besonders viel Vitamin C. Nicht nur die Schleimhäute werden gereizt, sondern auch der Urogenitalbereich «gekitzelt» was die aphrodisische Wirkung erklären mag.
<b>Brennnessel</b>	Hautreizend, durchblutend	Bei der Urticatio wird der Partner mit frischen Brennnesseln solange am nackten Körper, besonders in der Schamgend gepetscht, bis es zu wulstigen Gefühlen in Vulva oder Rektum kommt. Aber auch alle pflanzlichen Zubereitungen gelten als Aphrodisika.

## «fö lieb ond seel»

ein aphrodisisches Menü

\*\*\*

### e chlii chrüsele

Cüpli Riesling Italice brut

Schaumwein

\*\*\*

### i d Sätz bringe

Brennnesselsuppe

Brennnessel

oder

Schlipfchäs

Kuhmilchfrischkäse, Senfkörner, Safranfäden, Chillischoten

\*\*\*

### de Beezetteri öbechoo

Forellenfilet an Weissweinkräutersauce

Wildreis

Gemüsebouquet

Fisch, Zwiebeln, Knoblauch, Petersilie, Schnittlauch, Thymian, Zitrone, Rüebli, Tomaten

\*\*\*

### meh as waul

Zitronen-Sorbet an Wodka

Zitrone, Wodka

Wein Empfehlungen:

Forellewy rosé | Alois Walser | Klaus Kappeler | Walenstadt | 5 dl  
Felixer am Oelberg | 2002 | Chardonnay 7 dl

zum Ausmalen!



Vielleicht haben Sie Lust weitere Personen an den aphrodisischen Freuden der Menüs teil haben zu lassen? Wir ermöglichen Ihnen diese Absicht mit einem

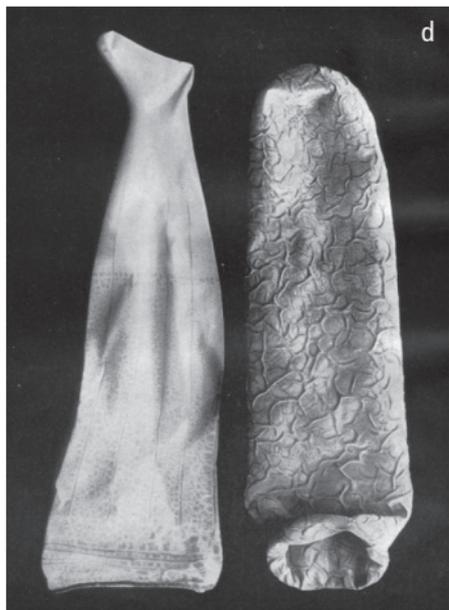
## **Geschenk-Gutschein für 2 Personen**

in die Tat um zu setzen. Der Gutschein ist gültig für die Saisons 2006/07.

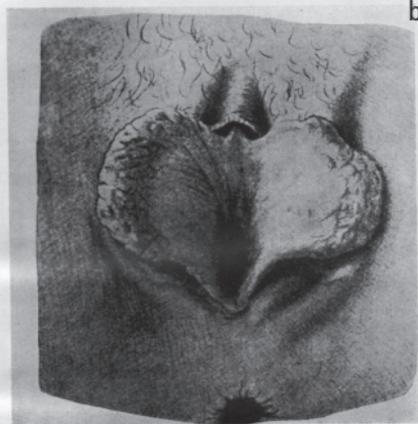
- Appenzellerland Tourismus AI, Hauptgasse 4, 9050 Appenzell / Tel + 41 (0)71 788 96 41  
Fax + 41 (0)71 788 96 49 / [info.ai@appenzell.ch](mailto:info.ai@appenzell.ch) / [www.appenzell.ch](http://www.appenzell.ch)
  - Berggasthaus Forelle, CH-9057 Weissbad / 071 799 11 88 / [info@gasthausforelle.ch](mailto:info@gasthausforelle.ch)
  - Berggasthaus Meglisalp, CH-9057 Weissbad / 071 799 11 28 / [info@meglisalp.ch](mailto:info@meglisalp.ch)
- Die Berggasthäuser bieten auch Übernachtungsmöglichkeiten an. Bitte Reservieren!



a



d



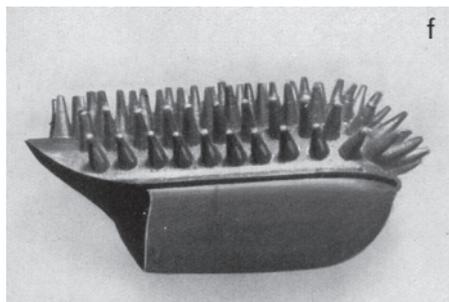
b



e



c



f

< Einige ausgewählte «mechanische Reizmittel» aus der Sammlung des Instituts für Sexualwissenschaft in Berlin (1930)

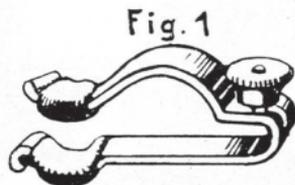
- a. «Harikata» Japanisches Ipsations-Instrumentarium
- b. Hottentottenschürze
- c. Reizpräservativ in der Form einer Hand. Die Reizwirkung geht von den mit Luft gefüllten Fingern aus
- d. Reizpräservative mit Schuppen und Adern
- e. Frauendouche zu antikonzeptionellen Zwecken. Die Douche wurde auch als mechanisches Reizmittel verwendet.
- f. Gummifingerling mit Gummistacheln. Als mechanisches Reizmittel benutzt.

Zur untenstehenden Illustration des «Virators» meint der Vertreter:

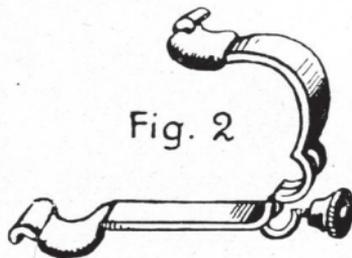
«Das Tragen des Apparates verursacht bei richtiger Anwendung keinerlei Beschwerden oder Schmerzen, auch kann der Betreffende seiner Beschäftigung nach wie zuvor nachgehen, radfahren und dgl. mehr, denn die Konstruktion der Klemmspange schmiegt sich automatisch genau dem Hoden an und hindert körperliche Bewegung durchaus nicht.» (6)

## Die praktische Anwendung des „Virator“

Der Apparat, in Klemmspangenform, nach Modell 14 a (welche Ausführung am meisten verlangt wird), besitzt, wie die Abbildung zeigt, eine muldenförmige Krümmung



Etwa  
natürliche  
Größe



am äußeren Ende des unteren Schenkels, mit entsprechend gewölbter Form des anderen Schenkels. In die muldenartige Vertiefung des unteren Schenkels werden die abzusperrenden Hodenleitungen bzw. der Samenleitungsstrang eingelegt, nachdem zuvor beim Anlegen des Apparates der Klemmbügel geöffnet wird in der Weise, wie Abb. 2 ersichtlich macht. (7)

Tita kniete über dem Metate gebeugt und wiegte sich in sanftem Rhythmus, während sie die Mandeln und Sesamsamen zerkleinerte. Unter der Bluse wippten ihre Brüste keck hin und her, trug sie doch grundsätzlich kein Leibchen. Dabei traten an ihrem Hals Schweisstropfen hervor, die allmählich hinabglitten und sich schliesslich einen Weg durch den Spalt zwischen den wohlgeformten, festen Brüsten hindurch bahnten. Unfähig zu widerstehen, folgte Pedro den betörenden Duftschwaden, die aus der Küche hereinzogen, und blieb, als er Tita in solch aufreizender Pose gewahrte, wie angewurzelt stehen.

Sie war auf den Tisch zugeschritten und hatte ein Tablett voll duftenden Eidotterkonfektes auf der Hand balanciert, als sie unvermittelt eine Glut spürte, die sich ihr in die Haut einbrannte. Da wandte sie flugs den Kopf und schaute direkt in Pedros Augen. In diesem Moment spürte sie mit einem Mal, wie einem Schmalzgebäck zumute sein muss, wenn es mit siedendem Fett in Berührung kommt. (8)

### Kalium jodatum

Einwirkungen auf den Geschlechtsapparat sind sowohl bei innerem als beim äusseren Gebrauch von Jod festgestellt worden, die sich teilweise bis zu Pollutionen steigerten. Uns ist der Fall bekannt, der ähnlich dem Missbrauch von Ichthyol ist, über den wir berichten. Ein Pfleger pinselte sich eine zeitlang den Hodensack mit Jod ein, weil er behauptete, dass er schon nach kurzer Zeit durch «Jucken in den Hoden» eine Steigerung seiner Geschlechtslust verspüre. Die ständige Anwendung der Tinktur führte schliesslich zu einer nicht unbedenklichen Erkrankung des gesamten Geschlechtsapparates, die einer monatelangen Behandlung bedurfte. (9)

### Kokain

Zu den Nebenwirkungen dieses Alkaloids gehört vor allen Dingen in erster Linie eine starke Anregung des Geschlechtsapparates, deren Verlauf mit dem Haschisch- und Opiumrausches ähnlich ist. Auffällig häufig ist uns mitgeteilt worden, dass trotz Fortbestehen einer geradezu krankhaft gesteigerten Libido eine Impotentia erigendi auftritt, die auch die Ursache sein soll, weshalb sehr häufig orale Geschlechtsbetätigungen vorgenommen werden. Es ist sehr interessant, dass die erotischen Ekstasen nicht allein durch chronischen Kokainismus erzeugt werden, sondern dass bereits einmalige Kokaininjektionen zu therapeutischen Zwecken, z. B. bei Frauen, erotische Zustände hervorriefen, weshalb Lewin bereits 1899 empfiehlt, dass es klug sei, dass Alleinsein mit solchen zu vermeiden.

Ritter berichtet über zwei Fälle aus seiner Praxis, in denen eine ernste Dame der Gesellschaft, Mutter dreier Kinder, nach der Extraktion eines Zahns in einen Ermattungs- zustand fiel und in diesem Zärtlichkeiten versuchte und eine unverheiratete Dame, gleichenfalls aus guter Familie, nach schmerzloser Extraktion eines unteren Molaren anfang, obszöne Lieder zu singen und die Röcke hochzuheben. (10)



Frau sucht mit der Laterne die Zeugungskraft des Mannes in seiner Hose  
Mittelalterliche Darstellung (11)

«Mit Gertrudis hingegen ging etwas Seltsames vor. Offensichtlich entfaltet diese Speise bei ihr noch während des Verzehrs, eine aphrodisische Wirkung, denn sie begann zu spüren, wie eine starke Hitze an der Innenseite ihrer Schenkel aufstieg. Ein Kitzeln in der Leibesmitte hinderte sie immer eindringlicher daran, sittsam auf ihrem Stuhl sitzen zu bleiben. Sie fing an zu schwitzen und konnte sich der Vorstellung kaum noch erwehren, sie sässe rittlings auf einem Pferd, in den Armen eines Villa-Anhänger, den sie eine Woche zuvor beim Einmarsch auf dem Dorfplatz entdeckt hatte, vom Geruch nach Schweiß und Erde, nach gefahrenumwitterten und ungewissen Morgenenden, von Leben und Tod umgeben. ... Sie zog ihr Taschentuch hervor und machte Anstrengungen, sich mit den Schweißstropfen auch alle sündigen Gedanken aus den Kopf zu wischen.» (12)

«.... Und die Stimmung, davon bin ich überzeugt, ist die wichtigste Zutat, um jedes Aroma zur Entfaltung zu bringen. Geschmack wird nicht im Munde erzeugt; er ist ausschliesslich Sache des Kopfes. Ich bereite jedes Gericht so zu, so dass es den Kopf durch jeden erdenklichen Kanal erreicht. Den Gaumen brauche ich nur für den Kitzel, um die Speichelproduktion an zu regen, das aber kann ich sogar durch den Anblick der Speisen erreichen, durch den Geruch, den Duft, mit dem man die Haut einreibt oder sogar die Platte vor dem Anrichten, das Bruteln eines heissen Gerichts oder das Aroma eines mürbenden Kräutleins. Dem Mund genügen allein schon Salz, Zucker, Limetten und Chili für eine erstaunliche vielfältige Palette.» (13)

Es machte tatsächlich den Eindruck, als habe ihr Geist sich durch einen mysteriösen Vorgang der Alchimie in der Rosenblütensauce, in den Wachteln, im Wein und in jedem einzelnen der Düfte dieser Speise aufgelöst. Auf diese Weise drang sie in Pedros Körper ein, wollüstig, aromatisch, wohligh erhitzt und voller Sinneslust. (14)

Hat man eigentlich überlegt, welche Unsummen Volksvermögen in «Geheimmitteln» zur Anregung und Steigerung des Geschlechtstriebes investiert werden? Hat man einmal darüber Erwägungen angestellt, welches Kapitel in den Inseratenplantagen der grossen Tageszeitungen und Wochenschriften arbeitet, um für Mittel gegen «Männerschwäche», «Nervenschwäche», «Sexuelle Neurasthenie» u.a.m. Kunden zu werben? Nein, wir wissen zwar genau, wann, warum, und wie oft ein Hungernder ein Brot stahl – um den Nahrungstrieb zu befriedigen; - aber wir werden wohl nie erfahren, wie oft ein Mensch ausgebeutet wurde, weil er den Geschlechtstrieb befriedigen musste. (15)

## Quellen- und Bildnachweis

Homer, aus Illyas (1)

Laura Esquivel, Bittersüsse Schokolade, Suhrkamp 1989 (8,12,14)

Dr. Magnus Hirschfeld und Richard Linsert, Liebesmittel - Eine Darstellung der geschlechtlichen Reizmittel «Aphrodisiaca», Institut für Sexualwissenschaft, Berlin Man Verlag, Berlin W.15, 1930 (4,6,7,9,10,15)

Romesch Guneskera, Riff, Unionsverlag Zürich, 1996 (13)

NZZ Folio, 05/2005, Herbert Cerutti (3)

J.A. Schultes, Excursion auf den Glätscher am Dachsteine, aus Reisen durch Oberösterreich in den Jahren 1794, 1795, 1802, 1803, 1804 und 1808.  
Reprint N° 16, Alpen-Antiquariat Ingrid Koch (2)

Eduard Fuchs, Illustrierte Sittengeschichte, Band Renaissance  
Verlag Albert Langen München, 1912 (11)

Dottor Omero Rompini, la cucina dell'amore, libereria Tirelli, Catania, 1926 (5)

Fotos Alpstein, Fählensee und Dreifaltigkeit, H.R. Fricker  
Foto Umschlag, Max Bottini

---

© Alpstein Museum | max bottini | h.r. fricker | 2006

Jede Art der Vervielfältigung ist auf Anfrage der Autoren gestattet.

Texte | Zusammenstellung: H.R. Fricker & Max Bottini

Layout: Max Bottini

Druck: Geniusmedia AG, Frauenfeld

1. Auflage 400 Exemplare, 2006, signiert.

Das Projekt wurde von folgenden Sponsoren unterstützt:  
Geniusmedia AG Frauenfeld und Color Oes AG Kreuzlingen.

Diese Publikation erscheint zum Projekt «fö lieb ond seel», das im Zusammengehen mit den beiden Alpstein-Gastwirten Rony Fritsche, Berggasthaus Forelle und Sepp Manser, Berggasthaus Meglisalp, entstanden ist. Wir bedanken uns bei Rony und Sepp für ihr Entgegenkommen und wünschen ihnen viele Bestellungen der aphrodisischen Menüs!

Herzlichen Dank an Roland Inauen, der uns die Menüzwischenentitel ins Appenzellnerrhodische übersetzt hat.

Natürlich freuen wir uns auch über jede Rückmeldung zum Projekt:

H.R. Fricker, Hüttschwende 278, 9043 Trogen > h.r.fricker@bluewin.ch | www.alpsteinmuseum.ch

Max Bottini, Schaffhauserstrasse 3, 8524 Uesslingen > max.bottini@bluewin.ch | www.maxbottini.ch

Agave Alkohol Alraune Arsen Auf  
Arzneimittel Augenbinden Bäder Bella Donna  
Bier Bilsenkraut Branntweine Brechnuss  
Brettschneide Brunstschreie Bücher Chili Chilite Chi  
Dessous Dildos Doppingmittel Duft  
Engelstrompete Erotische Abbildungen  
 Erotische Literatur Erotisierendes Konfekt Es  
Feseln Filme Fingernägel Galgant Genital  
Geschmuck Gerichte Gerüche Ginseng Gummi  
Gruppen Haarschnitt Handschellen Hanf Har  
Hartcore Haschisch High heels Holzkohle Honig Jod  
Kanthariden Kardamom Kartenspiele Kaumitte  
Ketten Kiffen Kleidung Knoblauch Kochen Ko  
Kokain Kokastrauch Korander Kunst Latex Liebes  
Briefe Liebesmittel Liebespulver Liebestinkturen  
Liebestränke Liebeszauber Liebstöckel Liköre  
Lippenstift Mandragora Marihuana Masken Mas  
Sagestäbe Masturbation Matico Muskatellersal  
bei Medikamente Medizinische Präparate Mee  
Meerrettich Menüs Met Mode Mohn Morsellen  
Moschus Moschus Musik Narben Nahrungsmit  
Nelke Netzstrümpfe Nikotin Opium Onanie  
Parfums Parfums Peitschen Petersilie Peyote  
Pflanzen Pflanzenabsude Phantomen Piercings  
Pillen Pornografische Darstellungen Pornofilme  
Präservative Rasieren Rauchen Rauchwerk  
Rauschmittel Reiten Reizmittel Richtiges Ros  
Samarin Safran Salben Schminke Schmutzmitte  
Schuhe Sellerie Senf Sexspiele Sexszenen Sexu  
Salvitamine Slip Sonne Spanische Fliegen Speed  
Speisen Sprichwörter Stachelmohn Stachelfe  
Stühle Tangas Tätowierungen Tierische Sekrete  
Tonikum Träume Verbalerotik Viagra Vögeln  
Voyeurismus Vostellungen Wachs Wasserp  
Wein Weizen Witze Worte Yohimbe Zangen Zim